

---

# Schnell, schlank und sicher

Klinikum Neumarkt optimiert Abläufe und Liquidität durch digitale Archivierung mit DMI

---



---

## Schnell, schlank und sicher

---

Klinikum Neumarkt optimiert Abläufe und Liquidität durch digitale Archivierung mit DMI

Das Klinikum Neumarkt ist ein selbstständiges Kommunalunternehmen in Trägerschaft des Landkreises und ein Lehrkrankenhaus der Universität Erlangen-Nürnberg. Jährlich fallen bei dem oberpfälzischen Schwerpunktversorger der Stufe II am Standort Neumarkt rund 25.000 Fallakten an, ca. 8.000 sind es im Haus in Parsberg. Der Dokumentationsaufwand liegt bei 1,7 Millionen Dokumenten; rund 80 Prozent geschehen auf Papier, darunter – für MDK und Haftungsrecht relevante – Dokumente wie Patientenkurve, Intensivbogen, Anästhesieprotokoll, Visitenblatt und Wunddokumentation. Scannen und digitales Aufbereiten ermöglichen heute schlanke Prozesse, verringertes Prozessrisiko und verbesserte Liquidität.

Der Impuls für die Umstellung auf ein digitales Archiv kam 2009, wie meistens, durch den Platzmangel. Optimierte Prozesse und geringere Kosten standen ebenfalls auf der Wunschliste der Entscheider. Die „Do or buy“-Rechnung inkl. Personalkosten war positiv für eine externe Lösung; das Preis-Leistungs-Verhältnis brachte die Entscheidung für DMI.

### Gelungene Einführung und hohe Akzeptanz

Man traf eine Stichtagsregelung mit eingeschränktem rückwirkendem Scannen zum 1. Januar 2009. Die Einführung verlief ohne Schwierigkeiten und im Budget. „Allen Betroffenen Gehör verschaffen und strukturiert die Umstellung steuern“, fasst der Projektverantwortliche Paul Hartmann die Schlüsselaspekte für den Projekterfolg zusammen. Übliche Vorbehalte verschwanden rasch, als die Mitarbeiter die Vorteile der zeitnahen Verfügbarkeit der Patienteninformationen in ihrem Alltag erkannten. Als großer Vorzug erwies sich die automatisierte Dokumenttyperkennung. „Die klare Strukturierung der Akten wird vom ärztlichen und pflegerischen Personal als deutliche Verbesserung im Vergleich zur früheren Ablagequalität wahrgenommen“, so Hartmann. „Innerhalb der durchschnittlich 62 Dokumente lässt sich somit durch nur einen Mausklick beispielsweise der Histo-befund aufrufen.“ Aus dem KIS ist mit einem Klick jede dieser Informationen umgehend im Archiv abrufbar.



„Das größte Kostenoptimierungspotenzial für Krankenhäuser liegt nicht mehr im Einkauf und Personal, sondern in besseren Prozessen – so ist das digitale Archiv ein klarer Gewinn.“

Paul Hartmann ist im Klinikum Neumarkt im Bereich Projektmanagement tätig und mit wichtigen Projekten betraut.

---

### Einsatz im Alltag

Die Servicestelle richtete man vor Ort ein – aus rechtlichen Gründen und weil Ärzte dies bevorzugten. Am Tag der Entlassung geht die Papierakte an diese Servicestelle. Innerhalb von 36 Stunden nach Anlieferung muss die digitale Akte mit einem Siebener-Register verfügbar sein. Das Archivverwaltungsprogramm AVP bringt dabei Transparenz über den Stand des Scanprozesses. Patienteninformationen sind danach umgehend standortweit verfügbar – auch für Wiederkehrer, zu denen sich der Behandler durch die sofort zugreifbare, vollumfängliche Akte umgehend ein Bild machen und die Behandlung rascher beginnen kann.

Beim Tumorboard und bei Schulungsmaßnahmen lassen sich allen Beteiligten die Patienteninformationen per Beamer präsentieren; für Doktorarbeiten und Vorträge können unter Einhaltung des Datenschutzes Daten extrahiert und kopiert werden.

Die Akten werden auf Disk-Speichern im Rechenzentrum des Klinikums und redundant im Ausfall-RZ vorgehalten. Die Mandanten Neumarkt und Parsberg sind durch verschiedene Nummernkreise getrennt.

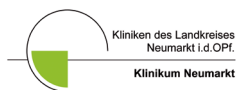
## Vorteile auch bei Kodierung, Abrechnung, Prüfung

Früher waren die Akten-Workflows einzelner Abteilungen unterschiedlich. Akten befanden sich mitunter längere Zeit auf den Stationen und waren nicht ad hoc auffindbar. So wartete man mit der Weitergabe zur Abrechnung auf das Eintreffen von Nachbefunden. Die Kodierfachkräfte gingen damals über die Stationen und sammelten die Akten aus 18 Fachabteilungen ein. Abrechnungszeitpunkte und Liquidität waren entsprechend suboptimal. Heute wird bei Verfügbarkeit der Akten kodiert – mit dem KIS auf einem Bildschirm und den lückenlosen Archivdaten auf einem zweiten; die Rechnungen werden schneller verschickt.

Während bei MDK-Prüfungen mitunter fehlende Akten Nachteile brachten, nutzen die MDK-Vertreter heutzutage im Haus die digitalen Informationen, die sich bequem vorbereiten lassen.

## Vielversprechende Perspektiven

„Die Mikroverfilmung zur Rechtssicherheit werden wir Ende 2012 durch WORM ersetzen“, erläutert Hartmann. Die DMI Servicestelle am Klinikum steht für künftige Dienstleistungen weiteren Krankenhaus-Auftraggebern von DMI zur Verfügung.



Kliniken des Landkreises Neumarkt i.d.OPf.  
Nürnberger Str. 12  
92318 Neumarkt i.d.OPf.

**D·M·I**  
ARCHIVIERUNG

DMI GmbH & Co. KG  
Otto-Hahn-Straße 11–13  
48161 Münster  
**Stephan Röben**  
Prokurist  
Leitung Beratung/Vertrieb  
Mobil 0170 7647899  
Stephan.Roeben@dmi.de  
www.dmi.de